



Nachrichtenbrief

Nr. 49 - Dez. 2025 / 2026

Friedensarbeit unter schwierigsten Bedingungen

Liebe Freundinnen und Freunde von
 Neve Shalom Wahat al-Salam

Mit diesem Nachrichtenbrief möchten wir Ihnen einen Einblick in das Leben im Dorf und die tägliche Arbeit der Bildungsinstitutionen von Neve Shalom Wahat al-Salam in dieser schwierigen Zeit vermitteln.

Die Einwohner der Gemeinde, die Primarschule, die Friedensschule, der Jugendclub Nadi, das pluralistische, spirituelle Gemeinschaftszentrum mit dem Museum, alle sind sie geprägt von der anhaltenden Gewalt in Israel und Palästina.

„Diese hat eine noch nie dagewesene Krise in der seelischen Verfassung der gesamten palästinensischen und israelischen Gesellschaft hervorgerufen. Palästinenser leiden angesichts des Krieges unter tief gehendem emotionalem Stress, ausgelöst durch Angst, soziale Isolation und dem Verlust der Meinungsfreiheit.

Zugleich hat auf der israelischen Seite der Hamas-Angriff des 7. Oktober eine Welle von Traumata, Vertreibung und Existenzängsten hervorgerufen, insbesondere unter Überlebenden, Evakuierten und Geiselfamilien.“

(Zitat R. Silberberg, Friedensschule).



24 neue Erstklässler kamen im neuen Schuljahr in die Schule

Die Folgen der Krise sind gerade in der **Primarschule**

spürbar. Das israelische Bildungsministerium wacht stärker über unseren Schulbetrieb, dem Lehrplan HOTAM („Bildung, Kultur, Tradition“) gilt erhöhte Aufmerksamkeit. Umso mehr dürfen wir uns über die Bildung einer neuen ersten Klasse mit 24 Schülern, je hälftig arabische und jüdische, zum Beginn des neuen Schuljahres freuen.

Neama Abodalu, die unsere Schule in den letzten vier Jahren mit viel Enthusiasmus erfolgreich geführt hat, hat entschieden, sich an der „Mandel School for Educational Leadership“ weiterzubilden. Sie wurde ersetzt durch Hanaa Khariki.

Auch **Samah Salaime**, Co-Direktorin unserer pädagogischen Institutionen, bildet sich weiter. Sie hat von der angesehenen „School of Oriental and African Studies“ der Universität London ein Stipendium für ein einjähriges Nachdiplomstudium erhalten. Dieses wird jährlich an eine Person aus ausgesuchten Ländern vergeben. Wir gratulieren Samah zu dieser ehrenvollen Wahl und wünsche ihr viel Erfolg.

Samah begleitet auch von London aus das Projekt „**Peace Press**“. Gemeinsam mit Gleichgesinnten sucht die kleine Gruppe nach Wegen, Medienschaffende zu mehr Transparenz anzuhalten und diese zu ermahnen, ihrer wirklichen Aufgabe, die Vermittlung von Fakten, auch unter schwierigeren Bedingungen, nachzukommen.

Im Namen unseres Vorstandes mit Sabine Dreyfus, Monique Eckmann, Simone Fopp Müller, Claude Kupfer und Rania Bahnman Buechi danke ich Ihnen für Ihr Interesse und für Ihre grosse Unterstützung für unser gerade jetzt so wichtiges Projekt Neve Shalom Wahat al-Salam.

Gabriel Oser, Präsident

Patronatskomitee:

Peter Abelin, Bern
 Ruth Dreifuss, Alt-Bundesrätin, Genf,
 Dr. Ralph Lewin, Alt-Regierungsrat, Basel,
 Rosmarie Zapfl, Alt-Nationalrätin, Rüti/ZH

Der Gemeindepräsident Eldad Joffe berichtet



„Es ist ein geeigneter Zeitpunkt zum Nachdenken:

Das Ende des Jahres 2025 rückt näher, und die Amtszeit des derzeitigen Gemeinderates endet. Am 1. Dezember 2025 finden die Wahlen der Ratsmitglieder und des Vorsitzenden statt.

Die vergangenen zwei Jahre waren mit die turbulentesten und komplexesten, die wir je erlebt haben. Für viele von uns fühlten sie sich wie ein einziger Zeitraum an, in dem es keinen wirklichen Unterschied zwischen einem "ersten Jahr" und einem "zweiten Jahr" gab. Die Arbeit des Rates wurde durch den Krieg und seine Auswirkungen auf die Moral, die persönlichen Beziehungen und die jüdisch-palästinensischen Beziehungen in Israel im Allgemeinen und im Dorf im Besonderen stark beeinträchtigt.

Vor den letzten Ratswahlen haben wir den Mitgliedern unser Leitbild und unsere Ziele vorgestellt - nur wenige Wochen vor dem 7. Oktober 2023. Wir kehren nun zu diesen Zielen zurück und bewerten unsere Fortschritte in ihrem Lichte, wenn auch unter ganz anderen Umständen.

Unsere Arbeit erstreckte sich auf zwei Hauptbereiche:

Arbeit mit externen Gremien

- Im Vordergrund stand die Möglichkeit der Erweiterung des Dorfes

Interne Arbeit - Stärkung der Gemeinschaft und ihrer Widerstandsfähigkeit

- Stärkung der Gemeinschaftsaktivitäten und des Zugehörigkeitsgefühls
Ausweitung des Engagements der Mitglieder
- Regelung der Mieterfrage im Einklang mit der Vision des Dorfes
- Beaufsichtigung und Überwachung des Baus der neuen Wohnungen

Selbst unter normalen Umständen - vor dem 7. Oktober - waren diese Ziele ehrgeizig. Die schwierige Realität, die seither entstanden ist, hat unsere Prioritäten, unser Fortschritts tempo und die Herausforderungen, denen wir uns stellen mussten, geprägt.

Rückblick - Errungenschaften und Herausforderungen

Im Bereich der möglichen Erweiterung des Dorfes haben wir unser Verständnis vertieft, aber noch keine substanziellen Fortschritte erzielt.

Die Fortschritte bei den internen Arbeiten benötigten Zeit, die Aufgaben waren heikel und komplex. Das ist verständlich: Solche Themen erfordern Dialog, Vertrauen und Kontinuität, die unter den Bedingungen der letzten zwei Jahre neu aufgebaut werden mussten.

Unser Leitgedanke war stets, dass die Entscheidung, in Wahat al-Salam Neve Shalom zu leben, eine Entscheidung ist, sich am Kampf für den Aufbau einer gleichberechtigten und partnerschaftlichen Alternative in einem blutigen nationalen Konflikt zu beteiligen. Genauso bedeutet die Wahl der Gemeinde, uns in den Rat zu berufen, eine Verpflichtung zu diesem Weg und eine Investition in das Dorf und in seine Gemeinschaft.

Wir schafften es, uns zu treffen, zu reden und die Kommunikation aufrechtzuerhalten. Doch es war manchmal schwierig, wenn die öffentliche Sphäre um uns herum durch Gewalt, Zerstörung, Angriffen auf die Menschenrechte und die Demokratie sowie durch die zunehmende Marginalisierung der palästinensischen Bürger Israels gezeichnet war. Diese Entwicklungen erschwerten es uns - einer Gemeinschaft, die ein gemeinsames Leben und gemeinsame Träume gewohnt war - die Zukunft mit Zuversicht zu planen.

Aktivitäten der Gemeinschaft

Trotz der Herausforderungen haben wir während des Semesters etwa zehn Dialogtreffen abgehalten, die von einer starken Beteiligung und einer Atmosphäre der Aufrichtigkeit und Nähe geprägt waren. Außerdem haben wir etwa fünf Solidaritätsveranstaltungen organisiert oder daran teilgenommen, darunter die Errichtung eines Kondolenzzeltes, einen Abend zur Verarbeitung von Erfahrungsberichten und Märsche für ein Ende des Krieges.

Die kulturellen Aktivitäten im Pluralistischen Geistigen Zentrum wurden Anfang 2025 wieder aufgenommen und bereicherten das Gemeindeleben erheblich.

Ausschuss- und Teamarbeit

Das Engagement der Gemeinschaft wurde durch die kontinuierliche Arbeit mehrerer Ausschüsse und Teams erweitert:

- Der Verfassungsausschuss hat eine umfassende Reihe von Empfehlungen ausgearbeitet, die demnächst der Gemeinschaft zur Diskussion und Genehmigung vorgelegt werden sollen. Wir hoffen, dass dies auch zu einem besseren Management der Integration von Mietern führen wird.
- Das Friedhofsteam erarbeitete ein umfassendes Regelwerk für die Gestaltung, den Charakter, die Bestattungsformen, die Familienbetreuung und die Verwaltung des Friedhofs.
- Das Zivilschutz-Team hat sich weiter fortgebildet, unter anderem in sechs Schulungen, die vom Regionalrat und den Feuerwehren unterstützt wurden. Wir sind stolz darauf, dass das Team bei zwei Großbränden in den nahe gelegenen Wäldern tadellos funktioniert hat. Die Evakuierung der Schulkinder - und später des gesamten Dorfes - erfolgte schnell und ordnungsgemäß. Die Bewohner halfen bei den Löscharbeiten, und die Kommunikation im ganzen Dorf trug dazu bei, die Ruhe zu bewahren. Auf dem Höhepunkt des Krieges rüstete das Team öffentliche Schutzräume aus, bereitete sie vor und öffnete sie, und organisierte Aktivitäten für kleine Kinder, um ihnen die Angst zu nehmen.
- Andere Teams - Archiv, Bauwesen, Schwimmbad und andere - arbeiteten kontinuierlich.

Bau, Erneuerung und Wachstum

- Fünf neue Häuser wurden fertiggestellt - eine bedeutende Erweiterung für unser kleines Dorf
- Vier Babys wurden geboren
- Sechs Dorfbewohner haben geheiratet

Blick nach vorn - vorsichtige Hoffnung

Wir halten an der Hoffnung fest, dass die Einigung zwischen Israel und der Hamas, das regionale und internationale Engagement und die Rückkehr der Geiseln den Weg für einen Wandel ebnen werden.

Mögen wir Sie bald wieder in unserer einzigartigen und geliebten Heimat willkommen heißen“.

Eldad Joffe, Gemeindepräsident von NSWAS

Ein Blick in die Primarschule

Trotz erschwelter äusserer Bedingungen besuchen jüdische und palästinensische Kinder unsere Primarschule. Die folgenden Beispiele zeigen die Vielfältigkeit des Unterrichts sowie die methodischen Ansätze, mit denen die Kinder beider Kulturen zu selbstbewussten, kritischen Menschen mit eigener Identität heranwachsen sollen. Dank der guten Arbeit der Schulleitung, der Lehrpersonen und der anhaltenden Unterstützung der Eltern hat seit dem 7. Oktober 2023 noch keine Schülerin bzw. kein Schüler unsere Schule vorzeitig verlassen.

Auszug aus dem Schulbericht des 1.Semesters

„April und Mai sind voll von Feiertagen und besonderen Tagen in der Schule, an denen die Kinder etwas über die Religionen der anderen lernen und ihre eigene Identität bekräftigen.

Die **Erstklässler** genossen einen "Umkehrtag", an dem die Kinder unterrichten und der Lehrer hinten in der Klasse Platz nimmt. Für den Waldunterricht durften sie das Klassenzimmer verlassen und machten einen Spaziergang zum „Anemonenhügel“, wo die Wildblumen im späten Frühjahr blühten.

Sie übten die Sprache im Freien, in diesem Fall lernten sie, neue arabische Wörter mit Kreide auf den Gehweg zu schreiben.

Die Familien der **Zweitklässler** veranstalteten während des Ramadan Iftar-Mahlzeiten in ihren Häusern und brachten Klassenkameraden und ihre Familien zusammen, um an den Mahlzeiten teilzunehmen. Sie lernten etwas über die beiden anderen Feiertage, die sich mit dem Ramadan überschneiden - Ostern und Pessach - und beschäftigten sich mit Kunstprojekten, um die Symbole der beiden Feste kennenzulernen.

Die Kinder, die Arabisch als Zweitsprache lernen, lernten die Namen von Berufen und erstellten auf dieser Grundlage ein Quiz auf Arabisch. Sie hatten auch einige lustige Origami-Mathektionen, bei denen sie Papier falteten, um die Idee der Brüche zu erkunden.

Schawuot ist der letzte Feiertag des Schuljahres. Nachdem sie etwas über den Feiertag gelernt hatten, genossen die Kinder ein gemeinsames Festtagsfrühstück.

In der **dritten Klasse** wurden Präsentationen angesetzt, nach dem die Kinder zu Themen recherchierten, die sie interessierten, und ihre Ergebnisse der Klasse vorstellten. Die hebräischen Muttersprachler kombinierten Sprache und Wissenschaft und lernten etwas über Mimikry und Tarnung in der Natur und unter Menschen.

Shireen, ein Elternteil, kam, um den Kindern zu zeigen, wie man Papierlaternen für den Ramadan bastelt. Im HOTAM-Unterricht lernten sie etwas über Identität und Zugehörigkeit, wobei jeder die Kreise der Zugehörigkeit um sich herum sowie die Zugehörigkeit in der Gemeinschaft von Wahat al-Salam - Neve Shalom untersuchte.

Die Kinder, die im Garten arbeiteten und dabei etwas über die Natur lernten, durften die Früchte - oder in diesem Fall die Wurzeln - ihrer Arbeit essen: Kartoffeln. Diejenigen, die Arabisch als zweite Sprache lernten, hatten auch einen leckeren Unterricht, bei dem sie etwas über Rezeptbegriffe lernten. Nachdem sie verschiedene Rezepte erforscht hatten, stellten sie gemeinsam Schokoladenkugeln her.



Drittklässler lernen Arabisch durch kochen

Die **Viertklässler** hatten einen unterhaltsamen Mathematikunterricht mit Spielen und Rätseln, bei dem sie in kleinen Gruppenarbeiteten und die Zusammenarbeit bei der Lösung der Aufgaben gefordert war. Sie hatten auch einen bereichernden Unterricht über die drei Religionen, der Spiele und Aktivitäten sowie digitale Medien umfasste.



Spass am Mathe-Tag!

Die hebräischen Muttersprachler hatten einen Abschnitt mit dem Titel "Was verbirgt sich hinter der Maske?", in dem sie sich mit der Geschichte der Masken in verschiedenen Kulturen beschäftigten, lernten, Material kritisch zu untersuchen und zu lesen und ihre Ergebnisse vor der Klasse zu präsentieren. Für den Bereich „Identität und Zugehörigkeit“ fertigten sie Ausweise an, auf die sie ihre Hobbys, Vorlieben und Abneigungen schrieben, und fertigten Selbstporträts an.

Sie präsentierten der Klasse auch Themen, die sie in Zweiergruppen bearbeitet hatten, und zeigten ausgefeilte digitale Präsentationen.

Die **Fünftklässler** hatten einen „Backward day“, der Koreanischunterricht und andere lustige Aktivitäten beinhaltete. Englisch ist bereits ihre dritte Sprache. Einige Englischstunden finden im Sprachenzentrum statt; in einer anderen Stunde diskutierten die Kinder in Zweiergruppen über ein zugewiesenes Thema und fassten ihre Diskussionen für die Klasse zusammen.

Die Fünftklässler machten einen Klassenausflug zum Ziipor-Fluss, wo sie planschen konnten.

Die **Sechstklässler** lernten überall Englisch, unter anderem bei der Arbeit auf dem Schulhof und beim englischen Wort-Bingo im Sprachenzentrum. Die arabischen Muttersprachler fertigten arabische Comics an, die auf dem Unterricht oder auf Büchern basierten, die sie gelesen hatten.“

Eintauchen in die Friedensschule



Aus den Berichten von Roi Silberberg (Mitte), Direktor der Friedensschule

Akademische Mitarbeiter aus 11 verschiedenen Institutionen trafen sich am 19. August 2025 zu einem intensiven Lerntag in der Friedensschule. Auf dem Tisch lag die Frage: Wie können Palästinenser und Juden in der gegenwärtigen Situation in einem akademischen Umfeld zusammenarbeiten, um eine Atmosphäre des Vertrauens, der Gleichheit und der Sicherheit für alle zu schaffen?

Prof. Teresa Koloma Beck, Soziologin an der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg, Deutschland, hielt einen Gastvortrag über Sicherheit - die Sicherheit der Routine, in der persönliche Identität und Meinungsäußerung unterdrückt werden, im Gegensatz zu der Art von Sicherheit, in der sich alle sicher fühlen, wenn sie ihre persönliche Identität und ihre Meinung preisgeben. Anschließend gab es eine Diskussion über die "Gaza-Initiative" an der Hebräischen Universität, die sich bemüht, den Studenten die Folgen des Krieges in Gaza vor Augen zu führen, sowie Dialoggruppen, die sich auf den Aufbau eines Weges zu echter Partnerschaft konzentrierten.

Seelische Gesundheit

Die psychische Gesundheit ist für viele Menschen zu einem dringenden Thema geworden, auch wenn die Budgets gekürzt werden und die Fachkräfte im Bereich der psychischen Gesundheit überfordert sind und sich mit der gesamten Bandbreite von erhöhter Angst bis hin zu schweren Traumata befassen müssen. Psychische Gesundheit - von der Ausbildung über die Sprache bis hin zu den Rahmenbedingungen, dem Zugang und den angebotenen Diensten - kann jedoch nur dann wirksam sein, wenn die Fachkräfte für die kulturellen und politischen Faktoren sensibilisiert sind, die den offensichtlichen Problemen zugrunde liegen.

Vor diesem Hintergrund hat die School for Peace mehrere Initiativen gestartet. Die Absolventen früherer Kurse für psychische Gesundheit haben sich mehrmals zu Vorträgen und Gesprächen getroffen, um ihr Netzwerk zu stärken und ihre Fähigkeiten zu verbessern, mit den neuen Arten von Traumata umzugehen, die sie erleben.

Ein neuer Kurs hat seine ersten Sitzungen abgehalten: Der Kurs "Change Agents" für Fachkräfte der psychischen Gesundheit nutzt den Dialog zwischen palästinensischen und jüdischen Fachkräften, um die sozialen und politischen Fragen - Identität, kollektives Trauma, Ethik - zu erkunden, die ihre Praxis beeinflussen und zu sozialem Aktivismus in diesem Bereich führen werden.

Darüber hinaus bringt eine neue Gruppe, die von der School for Peace und dem Ma'ana Center - Nazareth Hospital initiiert wurde, palästinensische und jüdische Therapeuten zusammen, um zu untersuchen, wie politische Realitäten die therapeutische Rolle prägen, und um die Schaffung von Behandlungsräumen zu erkunden, die der Unterdrückung entgegenwirken.

Was steckt in einem Wort?

Ein intensiver Workshop für akademisches Personal löste einen intensiven Dialog aus

Die Sprache, die wir verwenden, um über die "Situation" zu sprechen, prägt nicht nur das Gespräch über aktuelle



Ereignisse, sondern auch die Art und Weise, wie wir über das, was um uns herum geschieht, denken und fühlen. Das heißt, um das Gespräch weg von Gewalt und Eroberung zu lenken, müssen wir zuerst die Worte untersuchen, die wir verwenden, um unsere Realität zu beschreiben.

Die School for Peace hat Terminologie-Workshops angeboten, um Menschen dabei zu helfen, auf konstruktive, nicht bedrohliche und nicht beleidigende Weise über den Konflikt zu sprechen. Bisher wurden drei Workshops in Deutschland und der Tschechischen Republik angeboten, an denen Künstler, Pädagogen und Interessengruppen teilnahmen.

Palästinenser vereinen

Im Juli fand das erste Treffen im Rahmen des Programms "Einheitlicher Palästinensischer Dialog" statt. Dieses Programm, das aus drei langen Wochenendtreffen besteht, bringt Palästinenser innerhalb, außerhalb und an der Grünen Linie (Westjordanland, Jerusalem, Gebiete von 1948) zusammen. Jede Gruppe hat ganz unterschiedliche Erfahrungen gemacht, und die Sitzungen helfen ihnen zu verstehen, was sie als Gruppe verbindet, wie die Unterdrückung sie trennt und wie sie in einen offenen Dialog über ihre gemeinsamen und getrennten Identitäten treten können.

Diese Kurse der Friedensschule sind zur Zeit am Laufen

- Experten für Umwelt- und Klimagerechtigkeit
- Change Agents für Fachkräfte der psychischen Gesundheit
- Studiengruppe für Therapeuten der Befreiungspsychologie
- Change Agents für Reiseführer mit Schwerpunkt Nakba
- Dialogkurse an der Tel Aviv Universität
- Dialogkurse an der Ben Gurion Universität

Sonntag, 31. Mai 2026:

Jahresversammlung in Biel-Bienne

Aktivitäten des spirituellen Kulturzentrums

Hofhaltung im Innenhof



Ze'ev Engelmayer auf dem Hof der Bibliothek

Eine neue Vortragsreihe findet jeweils abends im Innenhof des Bibliotheksgebäudes statt. Der erste Vortrag in dieser Reihe wurde Ende August von Ze'ev Engelmayer, dem als "Schoschka" bekannten Karikaturisten, gehalten. Engelmayer ist seit Kriegsbeginn besonders aktiv, und seine Zeichnungen über die Geiseln und den emotionalen Tribut des Krieges berührten viele Menschen und wurden vielfach geteilt. Engelmayer brachte eine Auswahl seiner Zeichnungen mit, sprach über sein Leben und zeigte eine Präsentation und kurze Videos. "Der Abend dauerte bis sehr spät, da die Zuhörer Engelmayer mit Fragen löcherten und alle mit ihm sprechen wollten", schrieb Hezzi Shouster, Leiter des Spirituellen Zentrums.

Ende September sprach der Vorsitzende der Hadasch-Knesset-Partei, Aiman Oudeh über die Entscheidungen, vor denen die Linke angesichts der bevorstehenden Wahlen steht, und darüber, wie die Zerstörungen im Gazastreifen die Entscheidungen der palästinensischen Bürger des Landes beeinflussen, wenn sie zur Wahlurne gebeten werden.

Neue Anfänge

Die Renovierung des Spirituellen Zentrums wurde im September abgeschlossen, und das Ergebnis, so Direktor Hezzi Schouster, ist ein "lichtdurchfluteter Raum" mit wunderbaren neuen Einrichtungen und einem großartigen Platz für Veranstaltungen, Treffen und Kurse.

Bruno Hussar und der interreligiöse Dialog

Ende September fand im neu eröffneten Spirituellen Zentrum eine ganz besondere Veranstaltung statt: Der **Masterstudiengang Religionswissenschaften der Universität Tel Aviv** lud zu einer Abendveranstaltung mit dem Titel "New Beginnings" ein. Prof. Barbara Meyer hielt einen Vortrag über "Bruno Hussar und den interreligiösen Dialog", und Prof. Nehama Verbin sprach über "Anfänge". Die Studierenden hielten Minivorträge und veranstalteten eine Podiumsdiskussion darüber, wie Religionswissenschaften Verbindungen zwischen Menschen schaffen können. Die Mitglieder des Dorfes waren bewegt von der Verbindung zwischen Bruno Hussars radikalen interreligiösen Ideen und dem modernen Religionsstudienprogramm sowie von der Entscheidung, die Studenten und die Dorfbewohner für die Veranstaltung im Spirituellen Zentrum zusammenzubringen.



Barbara Meyer: Gespräche über Interreligiosität

Zurück zu den Filmen

Neben der neuen Vortragsreihe hat das frisch renovierte Spiritual Center auch wieder "Filme in der Gemeinde" gezeigt, und zwar zwei Filme, die auf dem Doc Aviv Festival in Tel Aviv uraufgeführt wurden. Der erste war "Al-Muharibeen (die Schmuggler)", über einen Buchhändler aus Jaffa und seinen Neffen, die in ihrem Kampf um die Erhaltung der arabisch-palästinensischen Kultur und Identität Bücher schmuggeln.

Kunst aus Liebeskummer in der Oasis Art Gallery



Die acht palästinensischen und jüdischen Künstler, deren Werke derzeit in der Oasis Art Gallery ausgestellt sind, bringen ihre Wut und ihren Schmerz durch Malerei und Skulpturen zum Ausdruck. Im Bild unten zwei der insgesamt acht Künstlerinnen und Künstler beim Besuch der Vernissage.





Viel Bewegung im Jugendclub!

Nonstop Action im NADI Jugendclub

Neue Leitung

Der Jugendclub NADI (Treffpunkt für Primarschule-Abgänger) beginnt das neue Schuljahr mit einem neuen Koordinator. Itay Ben Mordechai übernimmt das Amt von Nur Najjar, die sich im Mutterschaftsurlaub befindet.

Itay, der bereits in verschiedenen Positionen in der Jugendkoordination tätig war, lebt seit fünf Jahren im Dorf und hat beschlossen, dass es an der Zeit ist, eine aktive Rolle in der Gemeinde zu übernehmen. Zuvor gründete und leitete er ein Startup-Unternehmen im Bereich der biologischen Vielfalt.

Filmprojekt

Im Rahmen des Sadaka-Reut-Jugendprojekts, das Nur koordiniert hatte, drehten die Teilnehmer einen Kurzfilm über das Dorf, in dem sie Mitglieder des Dorfes interviewten und die Geschichte des Dorfes erzählten. Dieser Film wurde für das Filmfestival Solidarity eingereicht. Er wird im Dezember in Tel Aviv uraufgeführt.

Weitere Aktivitäten in laufenden Jahr

Basketball- und Theaterspielen, kochen und backen, insbesondere Spezialitäten für die verschiedenen religiösen Anlässe wie das Iftar Mahl, Ostereier, Mazzen und vieles mehr. Die Teilnahme an einem Youth Leadership Seminar in Haifa fand grosses Interesse bei den etwas älteren Jugendlichen.

واحة السلام في نوه شلوم

Schweizer Freundinnen und Freunde von
Neve Shalom • Wahat al-Salam • Oase des Friedens



Grosses Interesse an unserem Dorf und an den Aktivitäten der friedenspädagogischen Institutionen

Auch in diesem Jahr durften wir Neve Shalom Wahat al-Salam mit seinen Bildungsinstitutionen bei verschiedensten Anlässen präsentieren. Die Bedeutung der Aktivitäten von NSWAS ist im Lichte des eskalierten Nahostkonfliktes mancherorts stärker ins Bewusstsein gerückt. Auch die Presse schenkte den Aktivitäten der friedenspädagogischen Institutionen mehr Beachtung.

Gerne stehen unsere Vorstandsmitglieder für Vorträge, Panels, Interviews etc. zur Verfügung. Wenden Sie sich einfach an die Geschäftsstelle.

Im Jahr 2025 haben wir Fr. 291'800 an die Bildungsinstitutionen von NSWAS überwiesen

Davon waren Fr. 250'000 für die Primarschule, die Friedensschule und die kulturellen Institutionen bestimmt. Mit Fr. 21'800 unterstützen wir die Studie „Umwelt- und Klimagerechtigkeit“, ein Projekt der Friedensschule, das in Zusammenarbeit mit Swisspeace in Basel durchgeführt wird (siehe Seite „Eintauchen in die Friedensschule“). Fr. 20'000 waren für die Renovation des Spirituellen Kulturzentrums bestimmt.

Bücher, Karten, Posters, Briefmarken

Unsere beliebten Karten, Posters und Briefmarken mit Motiven von Silman Mansour (Friedenstaube), Rudolf Mumprecht, Samuel Buri, Barbara Heidi Maurer und Alex Silber können bei der Geschäftsstelle bestellt werden. Die Vorräte sind teilweise beschränkt.

Daneben sind die Bücher von Nava Sonnenschein („Vom Opfer zum Partner“) und von Rajek Rizek („Der Ameisenbär und der Jaguar“) sowie die Übersichtsbroschüre über Neve Shalom Wahat al-Salam über die Geschäftsstelle erhältlich.

Schweizer Freunde und Freundinnen von Neve Shalom / Wahat al Salam, 4105 Biel-Benken

Bank Cler, 4002 Basel

PC 40-8888-1,
IBAN CH98 0844 0256 6415 6200 1

Postscheckkonto:

15-728328-6 (neues Konto)

IBAN CH88 0900 0000 1572 8328 6

Geschäftsstelle

Schweizer Freundinnen und Freunde
von Neve Shalom Wahat al-Salam
Gisshübelweg 15
4105 Biel-Benken

Tel. 044 796 20 01

Mobil: 079 712 96 27

Email: nevech@bluewin.ch

www.nswas.ch

